

München 8. August 1903.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Ich möchte mich daß ich trotz Ihrer  
Bitte um rasche Erledigung Ihrer  
Anfrage erst heute dazu kommen  
daer ich von wirklich etwas mit der  
Zeit bedrängt, u. dazu konnte ich nicht  
zu einem raschen Entschluß kommen.  
Ich bin die meiste Zeit fast über die  
Karten mit demselben Arbeiter befaßt.  
Die Akademie will die Rev. v. p. v., die  
ich für die Kantausgabe übernommen  
hatte, jetzt so bald als möglich haben,  
die Sozialpädagogik mußte schleunigst  
in 2. Aufl. zurückgemacht werden, was  
mir doch mehr Arbeit gemacht hat  
u. immer noch macht, als ich  
verausgesehen hatte, u. dabei habe  
ich Kontrakt für Fertigstellung einer  
Pestalozzi-Darstellung selbst 2 Stunden  
Auswahl aus deren Werken für die  
Euplerische pädag. Bibliothek. Kömmer

So nicht schnell wird erdachten daß  
Kant 1805 gestorben ist? Ich habe  
nun bereits 3 Anfragen wegen  
Aufsätzen zu seinem Todestag, das  
eine nun Herr von Rößmann (Deutsches  
Schule) war die 10. Leichensumme, bestehend  
zu beantworten, dann kamen Sie und  
gleich danach Mr. Löb für das  
Rev. de Metaph. et de Mor., die eine  
ganze Kant-Mummie machen will.

Würde es, angangig sein daß  
derselbe Aufsatz gleichzeitig deutsch  
in den Rht. - franz. in der Revue  
erscheine, so wäre das für mich  
am besten noch möglich. Sonst aber  
stehe ich sehr gern zur Seite, da gewiß  
noch mancher ist der es ebenso gut  
besser macht. Ich meine an erster  
Stelle wäre Cohen der Aemphene;  
wenn er in rechter Stimmung  
schreibt, so macht er dergleichen  
besser als irgendwer. Ich bin aus dem

eigentlichen Kautschadamm stehen heraus  
 jabsammen, „so genau ich gerade  
 diesen Aufsatz beibringen werde und  
 werden einmal recht in den Altens  
 zu verkriechen, „so ist es gerade jetzt.  
 Auch die besagten Umstände sind  
 so gut wie unmöglich gemacht. Für diese  
 Seiten kann ich absolut festgelegt,  
 vor beizubehalten Kammere ich überleben  
 denn auch nur das geringste zu schreiben.  
 So lange alle werden die Kammern werden  
 wollen, also würde es nur schon recht,  
 wenn ich es ablehnen dürfte. Nur  
 falls die — was wohl nicht anzu-  
 nehmen — mehr Absagen erhalten  
 haben sollten „etwa Mangel an  
 Würde ich wünschen es doch noch,  
 neben allem, zu empfehle.

Was Ihre zweite Bitte betrifft,  
 so stimmt nicht grade der 13<sup>te</sup>  
 noch ab, aber 12 ist schon ein  
 ganzes Dubaud, warum das zweite

nicht ausrechnen! Es wäre anders  
 wenn wir versprochen könnten Ihnen  
 ein beinahe einfürgiger Unklarheiten  
 zu sein, aber es sehr sehr gerade  
 Ihre Festsetzung ist bei der  
 überwältigenden Umstände ergebnislos  
 jeder der andere verzicht, so muß ich  
 doch für die nächsten Jahre mit  
 Nebenarbeiten sehr zurückhaltend sein  
 da zu viele größere Sachen auf mich  
 liegen. Sie sehen an der Rev. Kunst II  
 die ich noch immer schuldig bin, was  
 schwer es mir fällt auch nur  
 für eine Rezension Zeit zu finden.  
 Ihren Sie versichern daß es nur dieser  
 Grund ist der mich bestimmt hat  
 mich dieses Anerbietens  
 auszusprechen.

Mit kollegialem Gruß

Ihr sehr ergebener

P. Natanz